

PARTEILEHRJAHR aktuell  **Informationen zu Themen des Monats**

Initialzündung, die den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab einleitete

Am Morgen des 24. Oktober (7. November) 1917 begann der bewaffnete Aufstand in Petrograd, dessen Leitung W. I. Lenin am Abend desselben Tages übernahm.

Der Aufstand entwickelte sich erfolgreich, so daß sich das Revolutionäre Militärkomitee Petrograds am 25. Oktober mit einem von Lenin geschriebenen Aufruf „An die Bürger Rußlands!“ wenden konnte. In ihm hieß es: „Die Provisorische Regierung ist gestürzt. Die Staatsmacht ist in die Hände des Organs des Petrograder Sowjets der Arbeiter und Soldatendeputierten, des Revolutionären Militärkomitees, übergegangen, das an der Spitze des Petrograder Proletariats und der Petrograder Garnison steht.“ (Lenin, W. I. Werke, Bd. 26, S. 237)

Am selben Tag, 22.40 Uhr, wurde im Smolny der II. Gesamtrussische Kongreß der Sowjets der Arbeiter- und Soldatendeputierten eröffnet, der im Namen des werktätigen Volkes des Landes den Übergang der gesamten Macht an die Sowjets verkündete. In dem von Lenin verfaßten Aufruf „An die Arbeiter, Soldaten und Bauern!“ wurde erklärt: „Die ganze Macht geht allerorts an die Sowjets der Arbeiter-, Soldaten- und Bauendeputierten über, die eine wirkliche revolutionäre Ordnung zu gewährleisten haben.“ (Lenin, W. I. Werke, Bd. 26, S. 237)

Somit war die Frage der Macht, die Kernfrage einer jeden Revolution, klar durch den Kongreß beantwortet – die Diktatur der Bourgeoisie war gestürzt und die Diktatur des Proletariats errichtet worden. Der Schuß von der Aurora gab in der Nacht zum 26. Oktober (8. November) 1917 das Signal zum Angriff auf die letzte Bastion der Provisorischen Regierung, das Winterpalais. Es wurde im Sturm genommen und die Provisorische Regierung um 2.10 Uhr verhaftet. Der bewaffnete Aufstand hatte gesiegt.

Am 28. Oktober wurden auf der zweiten Sitzung des Sowjetkongresses die Dekrete (Gesetze) über den Frieden und über den Boden angenommen. Einmütig wurde das Dekret über den Frieden angenommen, womit die junge Sowjetmacht aller Welt die Einheit von Sozialismus und Frieden demonstrierte. Die Sowjetregierung sagte sich von allen annexionsistischen Verträgen los und bot allen kriegsführenden Völkern und ihren Regierungen den Abschluß eines allgemeinen, gerechten demokratischen Friedens an.

Das Dekret über den Boden proklamierte die entschuldungslose Enteignung des gesamten Gutbesitzlandes und den Übergang des gesamten Grund und Bodens in die Hände des Volkes. Zum ersten Mal in der Geschichte wurden die Bauern von Unterdrückung und Verschuldung befreit. Durch die Nationalisierung des Bodens erkannten die Bauern, daß die Bolschewiki ihre Interessen vertreten. Somit wurde das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und armer Bauernschaft gefestigt.

Am 26. Oktober wurde die Regierung der Sowjetmacht, der Rat der Volkskommissare, gebildet, dessen Vorsitzender W. I. Ulljanow-Lenin wurde.

Am 25. Oktober (7. November) 1977 führt sich zum 60. Mal der Tag des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Auf der 5. Tagung des ZK der SED stellte Erich Honecker fest: „Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist das Hauptereignis in unserem Jahrhundert, das den Verlauf der Entwicklung der ganzen Menschheit grundlegend verändert hat. Die voranzukommenden Revolutionen in der Weltgeschichte hatten immer nur zur Ablösung einer alten Ausbeuterordnung durch eine neue geführt. Mit dem Sieg des Roten Oktober überwand das russische Proletariat unter Führung Lenins, unter Führung der Partei der Bolschewiki erstmals die kapitalistischen Besitz- und Machtverhältnisse und bereitete den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus den Weg.“ (5. Tagung des ZK der SED 17./18. 1. 1977. Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee der SED, Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Berlin 1977, S. 9)

Welche Bedeutung maß Wladimir Iljitsch Lenin der Oktoberrevolution bei? Anlässlich des 4. Jahrestages der Oktoberrevolution traf Lenin folgende Feststellung: „Je weiter wir uns von diesem großen Tag entfernen, desto klarer wird die Bedeutung der proletarischen Revolution in Rußland, desto tiefer drängen wir auch in den Sinn der praktischen Erfahrung unserer Arbeit als Ganzes ein.“ (Lenin, W. I. Werke, Bd. 33, S. 31)

In seiner Arbeit „Der linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus“ bestimmte Lenin umfassend die internationale Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die er in Übereinstimmung mit dem Inhalt unserer Epoche in zwei Richtungen sah: im weiteren Sinne des Wortes, d. h. hinsichtlich ihrer Weltwirkung, und engeren Sinne, d. h. unter dem Gesichtspunkt der Wiederholbarkeit ihrer gesetzmäßigen Grundzüge (Vgl. Lenin, W. I. Werke, Bd. 31, S. 5-6)

Im Hinblick auf ihre internationale Auswirkung war die Oktoberrevolution der Beginn einer neuen Ära in der Geschichte der Menschheit, die Initialzündung, die den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab einleitete.

„Die Vernichtung des Kapitalismus und seiner Spuren, die Einführung der kommunistischen Ordnung“, schrieb Lenin, „bildet den Inhalt der jetzt angebrochenen neuen Epoche in der Weltgeschichte.“ (Lenin, W. I. Werke, Bd. 31, S. 387)

Im weiteren Sinne des Wortes, d. h. „im Sinne der Entwicklung unserer Revolution auf alle Länder ... sind nicht einige, sondern alle ihre Grundzüge und viele ihrer sekundären Züge von internationaler Bedeutung.“ (Ebenda)

Im engeren Sinne des Wortes sprach Lenin von den wesentlichen Grundzügen der Revolution, die sich „mit historischer Unvermeidlichkeit im internationalen Maßstab wiederholen“ werden. (Ebenda)

Zugleich verlangte Lenin sorgfältig das „national Besondere, das national Spezifische beim konkreten Herangehen jedes Landes an die Lösung der einheitlichen internationalen Aufgabe, ... an den Sturz der Bourgeoisie, an die Errichtung der Sowjetrepublik und der proletarischen Diktatur zu erforschen, zu studieren, herauszufinden, zu erraten und zu erfassen ...“ (Ebenda, S. 79)

Der Große Oktober leitete eine neue Epoche ein – die Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus, die Epoche des Kampfes für die Befreiung der Völker vom Imperialismus, für die Beseitigung der Kriege zwischen den Völkern, für den Sturz der Herrschaft des Kapitals, für den Sozialismus.“ (Beschluss des ZK der KPdSU vom 31. 1. 1977 „Zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, in: „Neues Deutschland“, vom 4. 2. 1977)

Der Sieg der Oktoberrevolution bestätigte die Leninsche Theorie der sozialistischen Revolution, die marxistisch-leninistische Lehre von der Unvermeidlichkeit des Zusammenbruchs des Kapitalismus und des Triumphes des Sozialismus und Kommunismus. Im Ergebnis des Sieges der sozialistischen Oktoberrevolution wurde die Welt in zwei entgegengesetzte Systeme



Thema: Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und die Aktualität ihrer allgemeingültigen Lehren

Schwerpunkte:

1. Worin besteht die internationale Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution?
2. Warum ist die UdSSR Pionier des gesellschaftlichen Fortschritts beim kommunistischen Aufbau in der Gegenwart?
3. Worin besteht die Bedeutung der Erfahrungen der UdSSR für die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaft?

Literatur:

W. I. Lenin: Der linke Radikalismus... (Einführung), in: Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 5-7;
 W. I. Lenin: Ökonomik und Politik in der Epoche der Diktatur des Proletariats, in: Werke, Bd. 30, Berlin 1961, S. 91-101;
 W. I. Lenin: Zum vierten Jahrestag der Oktoberrevolution, in: Werke Bd. 33, Berlin 1962, S. 31-39;
 W. I. Lenin, Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage, in: Werke, Bd. 31, Berlin 1959, S. 133-139.
 (Bei den Literaturangaben wurde eine Auswahl getroffen)

gespalten – Sozialismus und Kapitalismus. Der Sieg der sozialistischen Revolution in vielen Ländern Europas (Albanien, Bulgarien, DDR, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei) und Asiens (VR China, KVDR, DRV, MVR) nach dem zweiten Weltkrieg führten zur Herausbildung des sozialistischen Weltsystems. Der Sieg der kubanischen Revolution, die erfolgreiche Entwicklung zum Sozialismus in Laos sowie die auf den sozialistischen Weg orientierte Entwicklung in einer Reihe von Ländern (Angola, Mosambik, Guinea-Bissau, Äthiopien, VR Kongo und VDR Jemen) setzten die vom Oktober 1917 eingeleitete revolutionäre Erneuerung der Welt fort.

In der Oktoberrevolution wurde die welthistorische Mission der Arbeiterklasse als Bannerträger des Sozialismus verdeutlicht und der internationalen Arbeiterbewegung wurden starke Impulse gegeben. Ausdruck hierfür war die Gründung vieler kommunistischer Parteien in allen Teilen der Welt. (1918 in Deutschland, Polen, Finnland, Österreich, Ungarn, Argentinien, Griechenland; 1919 in Holland, Jugoslawien, Bulgarien, Mexiko, Dänemark, den USA; 1920 in Spanien, Indonesien, Irak, Großbritannien, Marokko, Algerien, der Türkei, Uruguay, Australien, Frankreich; 1921 in Luxemburg, Italien, Neuseeland, der Schweiz, Portugal, Rumänien, der Tschechoslowakei, China, Belgien, Ägypten und der Südafrikanischen Union)

Im März 1919 wurde in Moskau die III. Internationale, die Kommunistische Internationale, gegründet, was ein Sieg des Marxismus-Leninismus über den Sozialreformismus bedeutete.

Die Oktoberrevolution wurde zum Wendepunkt in der Entwicklung der nationalen Befreiungsbewegung, leitete die Krise des Kolonialsystems ein und eröffnete die Epoche der nationalen Befreiungsvolutionen. Gegenwärtig, nach der fast vollständigen Liquidierung des Kolonialismus, richtet sich der Kampf der jungen Nationalstaaten vor allem auf die ökonomische Unabhängigkeit von den imperialistischen Ländern. Der in der Oktoberrevolution geborene Sowjetstaat und die welthistorischen Umwälzungen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in der UdSSR ist das lebende Beispiel für die Völker der Erde in ihrem Kampf um Frieden, Demokratie, sozialen Fortschritt und nationale Unabhängigkeit.

Von den imperialistischen Ideologen wird dieser epochebestimmende Charakter der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geleugnet. Noch bis in die 60er Jahre hinein herrschte die Ansicht vor, daß die Oktoberrevolution im wesentlichen ein „innerrussisches Ereignis“ sei, auf einen „historischen Zufall“ zurückzuführen ist bzw. durch einen „willkürlichen Akt“ einer „bolschewistischen Minderheit von Berufsrevolutionären“ entgegen aller historischen Logik durchgeführt wurde.

Diese plumpen Leugnungsversuche waren jedoch durch die gewaltigen Erfolge des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR selbst, durch den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus in einer Anzahl von Ländern in Europa, Asien, und Kubas und die damit verbundene Herausbildung des Sozialismus als Weltsystem, durch den verstärkten revolutionären Kampf in den Ländern des Kapitals und die Erfolge der nationalen Befreiungsbewegung nicht mehr zu halten.

Daher stellten die imperialistischen Geschichtsschreiber eine neue These auf und behaupteten, daß der Inhalt der Neuzeit die Epoche der Entwicklung der Industriegesellschaft sei. Nach ihrer Meinung beginnt die gegenwärtige Epoche mit den atlantischen Revolutionen, d. h. mit der bürgerlichen Revolution in England (1642-1649), dem Unabhängigkeitskrieg der USA (1774-1783) und der Großen Französischen Revolution (1789-1794).

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution wird von ihnen als ein „Betriebsunfall der Geschichte“ bezeichnet, der verhindert worden wäre, wenn es die herrschenden Kreise Rußlands verstanden hätten, rechtzeitig Reformen durchzuführen, um die Massen zu beschwichtigen. Bestenfalls sind sie dazu geneigt, der Oktoberrevolution den Status einer Sonderfall für rückständige Länder zu geben, damit sich diese industrialisieren, um danach in die Industriegesellschaft einzutreten.

Auf diese Weise soll die marxistisch-leninistische Lehre von der Ablösung einer Gesellschaftsordnung durch die nächsthöhere und somit die gesetzmäßige Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus/Kommunismus geleugnet und durch einen seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert von West und Ost global vor sich gehenden Industrialisierungsprozeß ersetzt werden.

Die politisch-ideologische Absicht einer solchen Konstruktion liegt klar auf der Hand – Negierung der welthistorischen Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Beginn der Epoche des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Somit werden auch die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Oktoberrevolution und des erfolgreichen Aufbaus des Sozialismus bestritten. Die Ableitung des Charakters der gegenwärtigen Epoche lediglich aus der Entwicklung der materiell-technischen Produktivkräfte ist klassenindifferent, weil sie die Eigentumsverhältnisse an den Produktionsmitteln und die existierenden Produktionsverhältnisse unberücksichtigt läßt.

Über diese Konzeption soll den Werktätigen in den kapitalistischen Ländern die Sinnlosigkeit ihres Kampfes gegen das staatsmonopolistische System und für Sozialismus plausibel gemacht werden, denn warum sollen sie noch für Sozialismus kämpfen, wenn sie bereits hochentwickelte Länder sind. Den sozialistischen Ländern soll über ideologische Diversion eingeschmeichelt werden, daß es jetzt keinen wesentlichen Unterschied mehr zwischen Kapitalismus und Sozialismus gibt. Diese Konzeption reflektiert den gewöhnlichen Untergang des Sozialismus durch seinen Eintritt in die Industriegesellschaft.

Die Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung widerlegen diese Konzeption und bestätigen die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der Oktoberrevolution und des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion. Zum anderen ist dieser Versuch der teilweisen Einbeziehung der Oktoberrevolution in das imperialistische Geschichtsbild und die damit verbundene Leugnung ihrer welthistorischen Bedeutung Ausdruck der erzwungenen Anpassung des Imperialismus an das neue internationale Kräfteverhältnis.

Unter den nebenstehenden 4 Symbolen veröffentlicht UZ künftig rechtzeitig vor den Zirkeln Kurzarbeitungen zu ausgewählten Schwerpunkten der jeweiligen Monatsthemen. Für diese Beiträge zeichnen die Leiter der Prop.-Aktivs Dr. Kübler, Prof. Dr. Hentschel, Dr. Rendgen und Prof. Dr. Kalbe verantwortlich.

seminar
zum studium von
Grundproblemen des revolutionären Weltprozesses



seminar
zum studium von
Zur Theorie und Politik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR



seminar
zum studium von
Grundproblemen der Volkswirtschaft und der sozialistischen ökonomischen Integration



seminar
zum studium
der Geschichte der KPdSU

